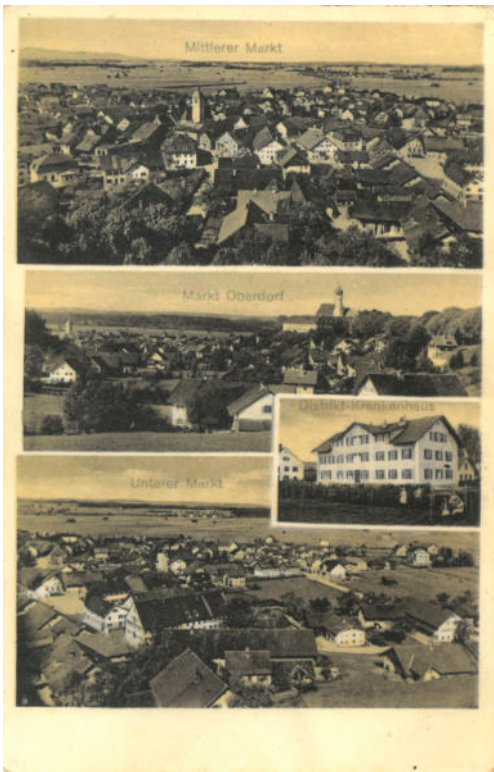


DIE AUSWIRKUNGEN DES ERSTEN WELTKRIEGS AUF MARKTOBERDORF

EINE QUELLENANALYSE



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung (<i>Alessa</i>).....	1
2. Zeitung Der Oberdorfer Landbote (<i>Paul, Luca, Benedikt Schuster</i>).....	2
3. Geldanleihen (<i>Alessa, Anja, Eva L.</i>)	5
4. Lebensmittelkarten (<i>Sophie D., Sophie S., Jasmin</i>).....	7
5. Musterungsbescheid (<i>Bjarne, Jonah</i>).....	10
6. Bekanntmachung für Ostasien (<i>Jakob, Leopold, Linus</i>).....	12
7. Der Militärpass (<i>Fabian, Julian, Triumph</i>).....	13
8. Urlaubsgesuche (<i>Bjarne, Jonah</i>).....	16
9. Feldpostbriefe (<i>Benedikt Schaller, Elias, Liam, Georg</i>).....	19
10. Das Lazarett in Marktoberdorf (<i>Lina, Miriam, Sophie H., Giuditta</i>).....	21
11. Nachricht über Ableben (<i>Arina, Marie, Charlotte</i>).....	23
12. Danksagung (<i>Stephanie Bode</i>).....	25
13. Quellenverzeichnis.....	26

Einleitung

Wir hatten gegen Ende dieses Schuljahres das Glück, ein richtig cooles Geschichtsprojekt zum Thema „Erster Weltkrieg in Marktoberdorf“ umzusetzen, das sich in vielerlei Hinsicht von einem „gewöhnlichen“ Gruppenprojekt unterschieden hat. Im Rahmen des Projektes haben wir das Stadtarchiv von Marktoberdorf besucht, wo wir nach einer kleinen Führung die Möglichkeit hatten, mit Primärquellen zu arbeiten.

Anstatt Informationen aus einem bereits vereinfachten Text nochmals zusammenzufassen, mussten wir uns zunächst selbst ein Bild der Quelle machen und uns unsere Erkenntnisse darüber anschließend eigenständig erarbeiten. Dabei war es allerdings auch wichtig, quellenkritisch vorzugehen, und gegebenenfalls Propaganda oder aber auch veraltete Ansichten zu erkennen. Diese Art zu arbeiten war für uns natürlich neu, aber auch sehr interessant und anspruchsvoll. Für die Arbeit mit den Quellen, sowie die folgenden Auswertungen durften wir uns im Voraus in Gruppen einteilen.

Besonders spannend war es, am Ende die Themen und Ergebnisse der anderen Gruppen präsentiert zu bekommen. Auch die beiden Archivleiter haben uns in der Schule besucht und sich für jeden von uns Zeit genommen.

Abschließend kann man sagen, dass wir viel Spaß bei dem Projekt hatten, gerade da es sich von normalen Geschichtsprojekten unterschieden hat und wir durch diese neue Herangehensweise viel gelernt haben.

Alessa Obwald

4.02.1915

Markt Oberdorfer Landbote

Vornahme

Mögliche Themen:

- Todesfälle im Krieg
- Erfolge im Krieg
- Propaganda
- Krankheiten

Zielgruppe:

- Verwandte vom Soldaten
- vor allem Frauen
- Höherstehende Männer

Aufbau:

- Titelbild und Text von der Front
- Politik
- Sport
- Ehrungen
- Todesanzeigen

Quellenbeschreibung

Zeitungsartikel

Von 4.2.1915



„Hüte dich England“

- **Inhalt:**

Krieg mit England und Propaganda;

Darstellung Englands als Staatsfeind Nr.1

- **Zielgruppe:**

Deutsche Bevölkerung

(explizite Angehörige von Soldaten)

- Begründung für Angriffe auf das

Tripleentente

- **Geschichtliche Einordnung :**

Krieg mit England und dem Tripleentente; England

blockiert Lebensmittelfuhr nach Deutschland

(Steckrübenwinter)

Unsere Meinung:

- Viel Propaganda und Kriegsberichte, aber auch Werbung und Todesanzeigen
- Für die damalige Zeit wahrscheinlich typisch
- Eher eintönige Berichte
- Kein unabhängiger Journalismus

Unser Vorgehen



Angefangen haben wir, indem wir uns überlegt haben, was Kriegsanleihen sein könnten.

Unsere Hauptidee vermuteten wir, dass Kriegsanleihen ein gewisser Vorteil/ eine gewisse Leihe für zurückgebliebene Frauen und Kinder oder verletzte Soldaten seien.

Anschließend haben wir mit der Quellenanalyse begonnen:

Profil unserer Quellen



Quellengattung: Zeitungsausschnitte
(Werbeanzeigen)

Jahreszahl und Entstehungsort: 1917 in
Marktoberdorf

Autor: Autor unbekannt aber Besitzer der
Goldankaufsstelle: Gustav Kritz



Inhalt: Werbung für Kriegsanleihen an der Goldankaufsstelle

Kriegsanleihen (allgemein)



Anders als unsere Vermutung, handelt es sich bei Kriegsanleihen um die Möglichkeit, bei einer lokalen Goldankaufsstelle sein Gold/ Geld abzugeben, um seinen Beitrag zum Krieg zu leisten. Mit dem Versprechen des Staates, sein Geld/ Gold nach Kriegsende mit Zinsen wieder zurück zu erhalten.

Unsere Quelle



Unsere Quellen waren Werbekampagnen im „Markoberdorfer Landboten“, die mit „*Kennst du deine Feinde?*“ begannen, und Bürger dazu aufforderten, ihr Geld/Gold zu einer lokalen Goldankaufsstelle (betrieben von Gustav Kritz) zu bringen (→ „Kriegsanleihen“). Meist mit feindlichen Bemerkungen über andere Länder, daneben war jeweils eine passende Karikatur zu sehen.

Quellenkritik



Die uns vorliegende Quelle ist aus heutiger Sicht definitiv kritisch zu betrachten! Die bereits genannten Karikaturen sind extrem klischeehafte Abbildungen von Bewohnern unterschiedlicher Kolonien und enthalten diskriminierende Bemerkungen gegenüber deren Kolonialmächten „*Das rachlüsternste Frankreich, das seine Neg** aus Afrika gegen uns heranholt*“

Gegner des deutschen Reiches werden mit Adjektiven wie gewissenlos, machtgierig, ... beschimpft.

In einem Zeitungsausschnitt ist eine Zeichnung eines Spiegels zu sehen. Dieser spielt darauf an, dass man sein eigener Feind ist, wenn man seine „*Pflicht*“ nicht tut.



Unsere Meinung



Wir sind der Meinung, dass diese Quelle kritisch zu betrachten ist, da sie verschiedenen Ethnien gegenüber extrem rassistisch ist und deren Darstellungsweise sie minderwertig und weniger entwickelt aussehen lässt, was natürlich nicht richtig ist. Wir finden allerdings auch, dass hier auf gewisse Weise „Brainwashing“ betrieben wird. Schließlich war dies die einzige Zeitung im Umkreis und wenn diese nun andere Länder/Kolonien als unterentwickelt und die Gegner Deutschlands als rachelüstern und die „Bösen“ (während Deutschland im Recht ist) darstellt, ist es auch nicht verwunderlich, dass die Leute dies auch glauben. Außerdem wird zu viel Druck gemacht, der womöglich Arme dazu brachte, ihren letzten Besitz abzugeben.

Lebensmittelkarten

Unsere Vorannahme:

- Es wird notiert wie viele man wovon hat und wer wieviel bekommen darf , damit es gerecht ist
- Damit niemand zu viel bekommt
- So kann man bei Nahrungsmangel versuchen jeden zu versorgen
- Damit man schaut wie viel jeder verbraucht

Profil unserer Quellen

1. Lebensmittelkarten

Quellengattung : Lebensmittelkarten

Von(Jahreszahl und Entstehungsort)Autor/in :



- Fleischkarte (1918) vom Kommunalverband (Markt Oberdorf)
- Brotkarte (1915-1916) von Oskar Schnitzer
- Eikarte (1916) vom Kommunalverband
- Seifenkarte(1916-1917) vom Amt Marktoberdorf

Worum gehts :

Die Karten zeigen verschiedene Produkte (Ei , Brot ,Seife ,Fleisch),die man in einem bestimmten Zeitraum einlösen kann. Jedoch ist zu beachten,dass diese nicht übertragbar sind.

Quellenkritik:

Die Quellen sind zum einen Abreiskarten zum anderen Felder zum durchstreichen. Die Karten werden vorallem von den Bürger genutzt ,um ihre Lebensmittel abzuholen.

Quelleneinordnung:

Die Lebensmittelkarten werden dazu genutzt ,um jeder Person eine bestimmte Menge von einem Produkt zu geben . Dies ist ziemlich wichtig ,da zu dieser Zeit die Lebensmittel ziemlich knapp waren.Der 1. Weltkrieg hat dabei eine ziemlich wichtige Rolle gespielt ,weil dadurch nur wenig transportiert werden konnte und auch viele Felder zerstört wurden .

2. Markt Oberdorf Landesbote

Quellengattung : Zeitung

Von (Jahreszahl und Entstehungsort) Autor/in :

- Von (21 Januar 1916) Oskar Schnitzer

Worum gehts:

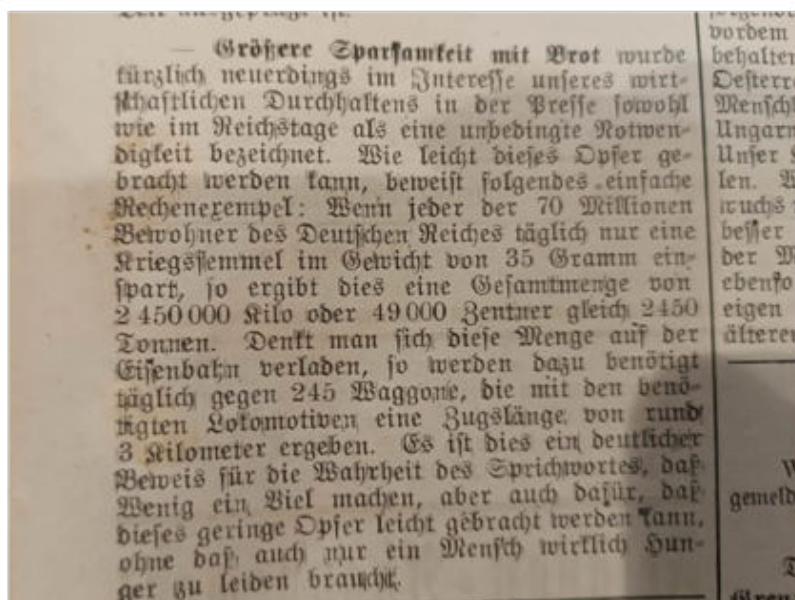
Das deutsche Reich will sparsamer mit Lebensmittel umgehen, damit sie in der Wirtschaft durchhalten. Jeder Bürger bekommt nur das mind. Anteil an Lebensmittel. Außerdem zeigen sie ein Rechenbeispiel, indem zusammenfassend das Sprichwort "aus wenig wird viel" gesagt wird.

Quellenkritik:

Die Quelle ist in einem Artikel der Zeitung dargestellt. Sie versuchen die Bürger in eine bestimmte Sichtweise zu beeinflussen. Die Quelle richtet sich an die Bürger und soll sie mit Hilfe des Rechenbeispiel überzeugt werden.

Unsere Meinung :

Wir lagen mit unseren Vermutungen sehr richtig . Jedoch war uns noch nicht bekannt ,dass es sogenannte Hamsterfahrten gab , bei denn die Bürger essen gesammelt haben ,damit sie nich verhungern.



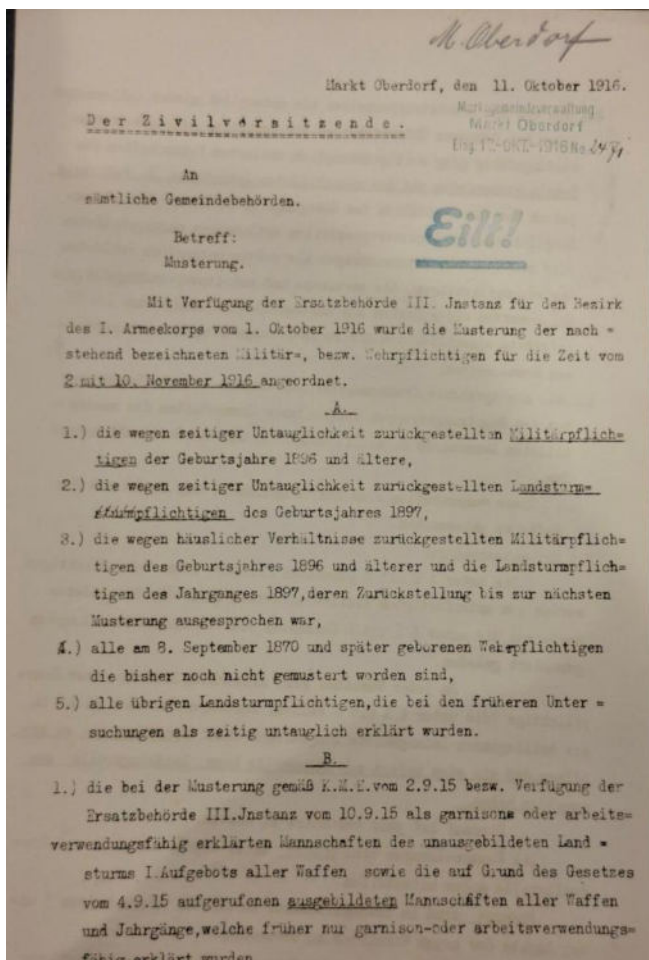
Einleitung

Die hier vorliegenden Akten der Marktgemeindeverwaltung Oberdorf aus dem Jahr 1916 befassen sich mit der Durchführung der Militärmusterung sowie damit verbundenen Verwaltungsmaßnahmen. Die Dokumente enthalten Einladungslisten, Beurteilungen der tauglichen und untauglichen Wehrpflichtigen sowie Antrags- und Rückmeldeverfahren.

2. Ziel und Adressaten der Musterung

- Ausgewählt werden:
 - Fälle von „zeitiger Untauglichkeit“ (Geburtsjahrgänge ab 1896/1897)
 - Wehrpflichtige, die bisher nicht gemustert wurden (z. B. Geb. ab September 1870)
 - Soldaten, die bislang als arbeits- oder garnisonstauglich galten

Adressiert an alle Gemeinden mit dem Ziel, nicht gelistete Wehrpflichtige zu erfassen



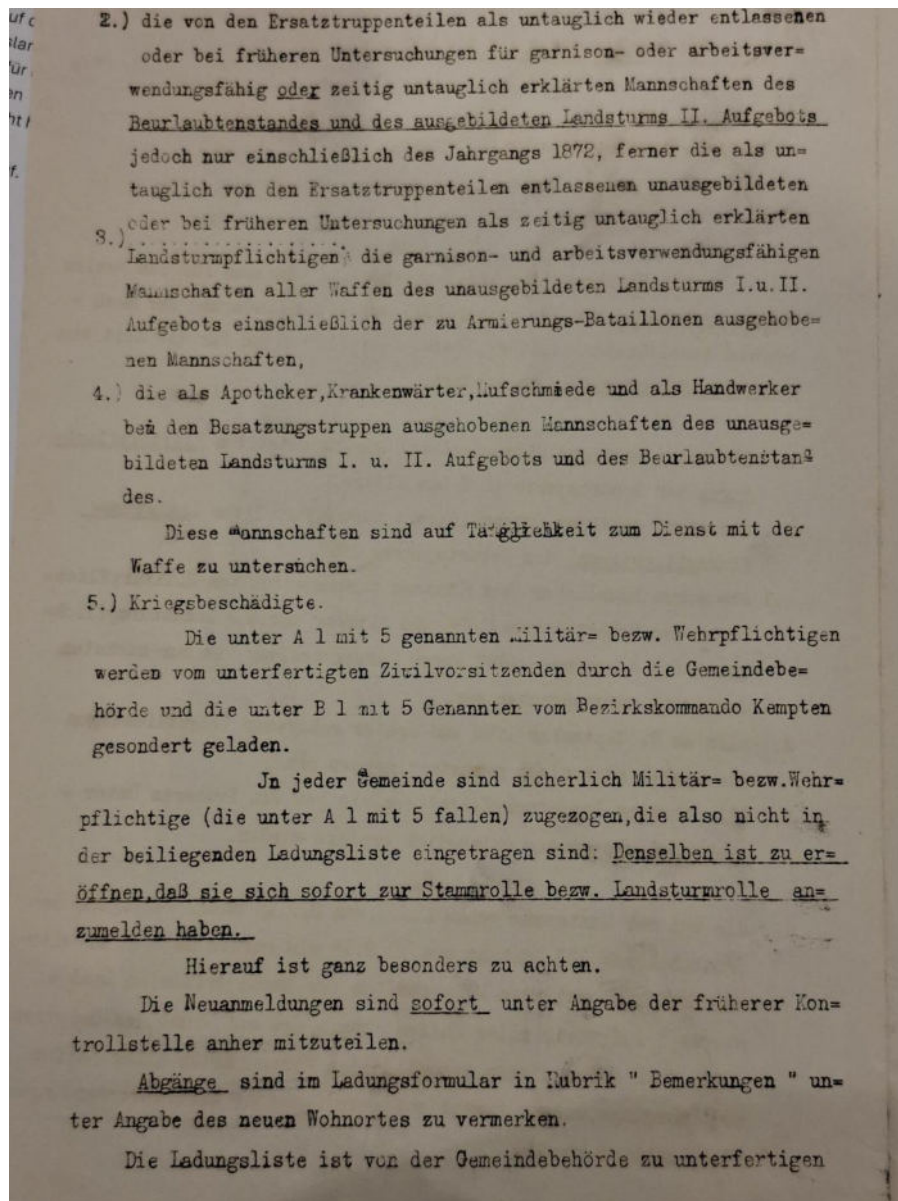
3. Verwaltungsverfahren und Meldepflicht

Ablauf der Musterung:

1. Die gemeindlichen Zivilbehörden identifizieren Wehrpflichtige gemäß Adressierung.
2. Nicht gelistete Personen müssen sich „unverzüglich zur Stammrolle bzw. Landsturmrolle“ melden.
3. Zeitliche Frist: spätestens bis 20. Oktober 1916.
4. Ergebnisse werden unter Angabe der Kontrollstelle rückgemeldet.

Besonderheiten:

- Die Meldung erfolgt auch bei Umzug: „Abgänge sind ... unter Angabe des neuen Wohnortes zu vermerken.“
- Die Liste ist gemeinsam mit Gemeinde- und Bezirkskommando gepflegt.



Kaiserliche Soldaten für China – Eine Analyse der Anwerbung 1914

Unsere Vorannahme:

Mit dieser Bekanntmachung wollte man junge Männer für den Kriegsdienst anwerben, und damit die militärische Kontrolle und strategische Druck Ausübung in China zu erhalten.

Profil unserer Quelle:

Quellengattung:

Amtliche Bekanntmachung

Von:

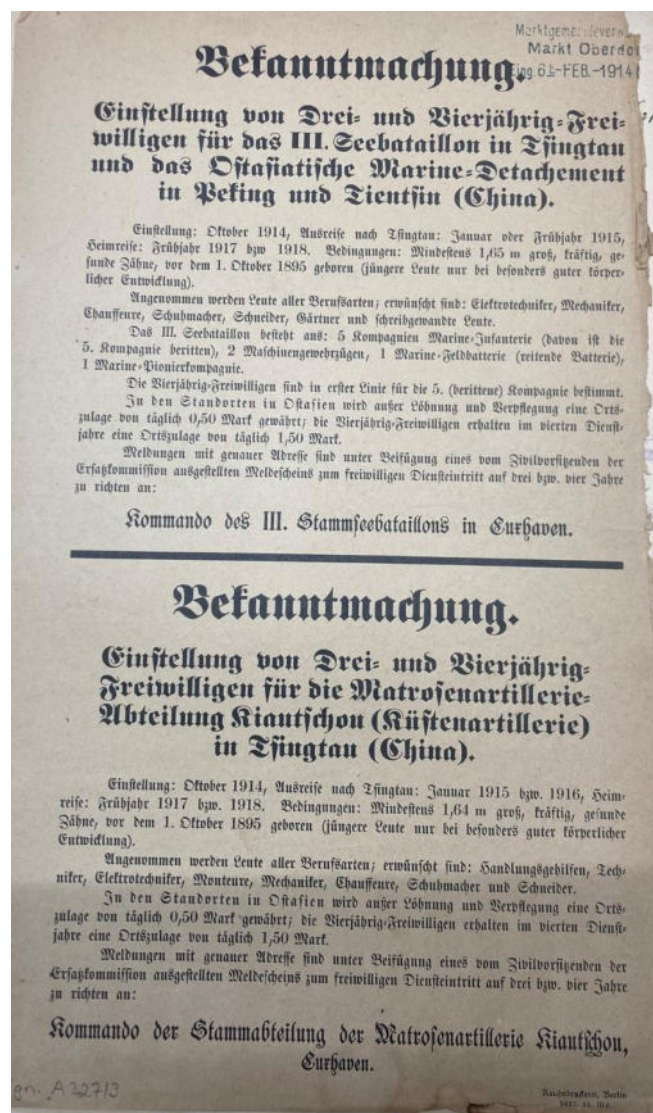
06.02.1914

Autor:

Reichsdruckerei Berlin

Worum geht es?

In der Bekanntmachung geht es um die Anwerbung von Soldaten für die Stationierung in der deutschen Kolonie Tsingtau und dem Ostasiatischen Marine-Detachement in Peking und Tientsin.



Der Militärpass

Unsere Vornahme:

- Identifikation als Angehöriger der Armee
- Rechtliche Grundlagen und Dienste beim Militär
- Dokumentation der Militärischen Laufbahn

Profil unserer Quellen:

Quellengattung: Echten Militärpass inkl. Führungszeugnis

Von: Franz Steiner, München 30. September 1899

Worum geht's?

Über die Laufbahn und Zeit im Dienst des Veteranen Philipp Kiderle.

Ebenfalls erzählen die Quellen über sein Leben (Straftaten etc.)

Inhaltliche Analyse:

Seite	Aufbau	Inhalt
e		
1	Persönliche Daten	Vor und Familienname, Geburtstag, Religion, Kinder, Verheiratet...
2	Berufliche Informationen	z.B. Versetzung, Beförderungen, Entlassungsdatum
3	Militärische Daten	z.B. Körpergröße, Feldzüge, Verwundungen,...
4	Ausbildungsdaten	Schießklasse, Bemerkungen, besondere militärische Ausbildung
8-9	Kriegs und Truppen Einsatz	Stellungskämpfe an der Somme (Fluss/Region Frankr.) 9.6. 1915 – 6.10.1915

Quellenkritik:

Der Militärpass ist eine wichtige historische Quelle zur Erforschung der Militärgeschichte und der Lebensläufe einzelner Soldaten.

Er ist sehr verlässlich bei Daten und Fakten jedoch begrenzt in seiner Aussagekraft über Persönliche Erlebnisse oder Einstellung der Betroffenen. Daher eignet sich der Militärpass sehr in Kombination mit Kriegsberichten, Briefe, etc

Unsere Meinung:

Wir finden es gut, dass solche Quellen noch so gut erhalten sind, da man sich die geschichtlichen Geschehen so besser vorstellen kann und man aus ihnen neue Details lernen kann.

Akten zur Urlaubsanträgen und Arbeitseinsatz

Mehrere Schreiben erläutern die Anträge auf Verlängerung des Urlaubs oder temporäre Freistellung:

- **Fall 1:** Landsturmmann Wilhelm Rieger beantragt Urlaubsverlängerung (bis 27. Sep. 1916) aus Agrariern Gründen (späte Ernte, schlechte Witterung, Abwesenheit der Magd) → zuständige Gemeinde beantragt wohlwollend.
- **Fall 2:** Steinmetzmeister Xaver Rieger verletzte sich beim Grabarbeiten – Unfall führte zu Erwerbsunfähigkeit.
→ Antrag seiner Frau Anna Rieger auf Urlaub bis 1. November 1916 wird unterstützt, da ein Ersatzarbeiter fehlt.

E-Nr. 2281. Markt Oberdorf, den 23. Sept. 1916.

Marktgemeindeverwaltung
Markt Oberdorf.

An

die I. Ersatz-Kompagnie
Eisenbahn-Bataillons
in
M U E N C H E N .

Betreff:
Gesuch um Urlaubsverlängerung.

7. Punkt 27. 9. 16 beach.

Wilhelm Rieger von Markt Oberdorf ist zu landwirtschaftl. Arbeiten auf seinem Oekonomianwesen bis zum 27. September 1916 beurlaubt.

Wegen der schlechten Witterung im Allgäu sind die Erntearbeiten zum Teil noch im Rückstande, auch die Saat ist noch nicht bestellt, zudem musste seine Magd, die einzige Hilfe für seinen Betrieb, das Krankenhaus aufsuchen.

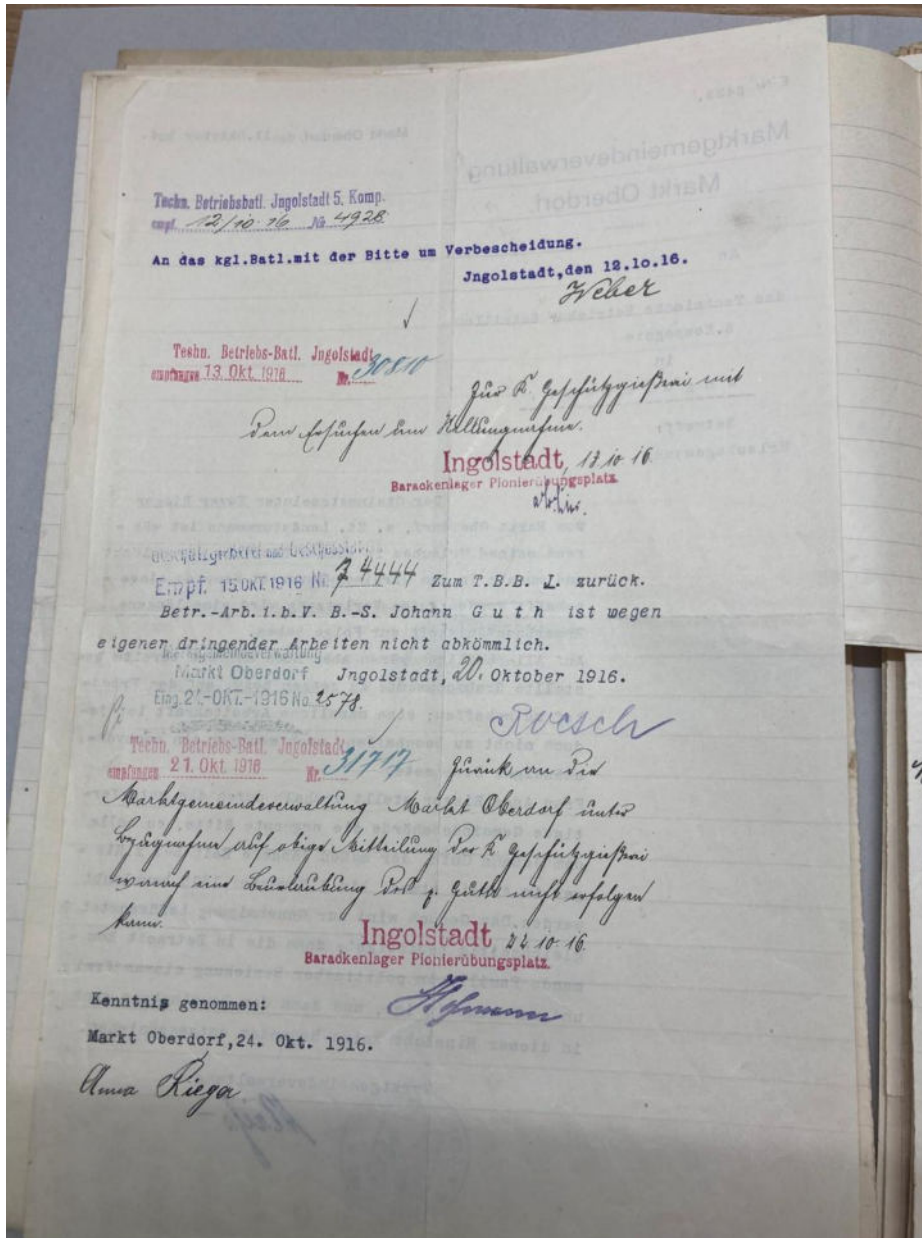
x. Rieger bittet daher durch die unterzeichnete Gemeindebehörde um Verlängerung seinesurlaubes soweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten.

Marktgemeindeverwaltung:

Sign. A 335166

5. Reaktion der Militärbehörden und Folgekommunikation

Die militärischen Stellen in Ingolstadt bestätigen die Urlaubsentsendungen, fordern ggf. Rückmeldungen oder Ablehnungen mit Hinweis auf dringende Arbeitersuchen („wegen eigener dringender Arbeiten nicht abkömmlich“). Die lokale Verwaltung dokumentiert diese Äußerungen und versieht sie mit Eingangsvermerken, schließlich bestätigen Antragsteller die Kenntnisnahme.



6. Analyse und Interpretation

Thema	Interpretation
Verwaltungsstruktur	Enge Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Bezirkskommando und Militärbehörde.
Kriteriensetzung	Tauglichkeit, Alter, bisheriger Status / Beruf beeinflussen die Auswahl.
Flexibilität bei Sonderfällen	Urlaub aus landwirtschaftlichen oder gesundheitlichen Gründen möglich.
Sorgfalt der Dokumentation	Einhaltung der Fristen und Erfassung jeder Änderung.
Spannungsfeld Pflicht vs. Notwendigkeit	Wehrpflicht wird teils zugunsten landwirtschaftlicher Notwendigkeit ausgesetzt – zeigt die Spannung zwischen Kriegserfordernissen und Heimatwirtschaft.

7. Fazit und offene Fragen

- Die Dokumente zeigen die funktionierende Bürokratie im Hinterland, aber auch Ausnahmen, wenn die Versorgung (Landwirtschaft, Betriebe) dies erfordert.
 - Es bleibt zu klären: Wie wurden Konflikte entschieden, und welche Rolle spielten Gemeindevertreter im Entscheidungsprozess?
-

Feldpostbriefe im 1. Weltkrieg

(Liam, Benedikt Schaller, Georg und Elias)

1. Unsere Vorannahme:

- Essensversorgung?
- Angst um Familie und eigenes Leben
- Erfahrungsberichte von der Front
- Schuldgefühle
- Traumata
- Eltern sollen sich keine Sorgen machen
- Zweifel an der Führung

2. Worum geht's ?

Es geht um Feldpost aus dem 1. Weltkrieg. Was wurde geschrieben? Wie wurde Feldpost geschrieben? Welche Informationen wurden mit Feldpost versendet?

3. Inhaltliche Informationen:

Quellengattung:

- zwei Feldpostbriefe
- Zeichnung

1. Brief: 22.01.1915

Autor: Emma Kiefer

Empfänger: (unbekannt)

2. Brief: 08.03.1915

Autor: Alfunfer?

Empfänger: Frau Marie Henkel

1. Brief:

Stolz auf den Soldaten + Geschenke (Tabak, Kaffee, Zucker und Seife)

2. Brief:

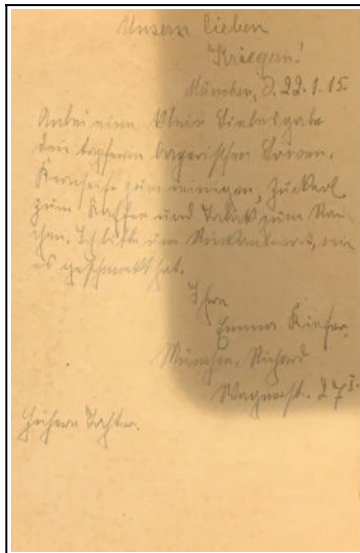
Dank des Soldaten für Geschenke + kurzer Lagebericht

Kurze Bildbeschreibung:

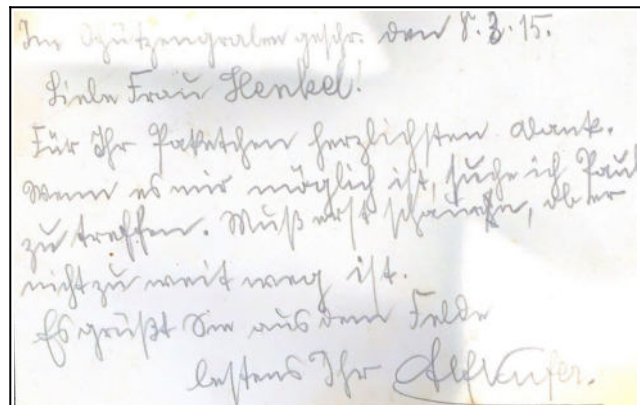
Zeichnung der Stellung zwischen Deutschland und den Franzosen zwischen Carnoy und Maricourt.



Stellung zwischen Carnoy und Maricourt, links: Zeichnung, rechts: Vermutung des heutigen Standortes



Feldpostbrief 22.01.1915



Feldpostbrief 08.03.1915

4. Quellenkritik:

1. Brief:

- Man betitelt deutsche / bayerische Soldaten als Heroen
- Keine negativen Aspekte gegen den Krieg
- Keine Frage nach persönlichen Wohlbefinden und persönlicher Gesundheit

2. Brief:

- Keine negativen Aspekte gegen Krieg
- Keine Äußerungen des persönlichen bzw. gesamten Wohlbefinden und der Gesundheit
- Keine genauere Beschreibung, warum „Paul“ gesucht werden muss

6. Unsere Meinung:

- „Alfunfer“ kann gut zeichnen
- Dass die Soldaten an der Front in gewissen Maßen so viele Luxusgüter bekommen
- Warum heißt der Absender des 2. Briefes „Alfunfer“?
- Die Schrift ist relativ interessant gestaltet und „geschmiert“.

Das Lazarett in Marktoberdorf

Unsere Vorannahmen

- Personal: Frauen
- Aufgaben: verwundete versorgen
- Unterbringung: Bettenräume
- Materialbeschaffung: Spendenaktion / Lokale Lieferungen

Profil unsere Quelle(n)

Quellentypen:

Zeitungen / Bilder

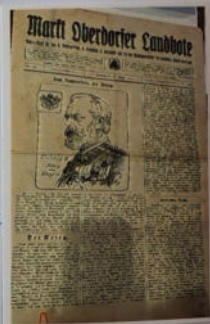
von: (Jahreszahl und Entstehungsort)

Autor/in: Oscar Schnitzer

15.2.1916 u. 25.8.1914, Markt Oberdorf

Worum geht's? Lazarett Marktoberdorf

- Personal
- Aufgaben
- Unterbringungen
- Materialbeschaffung



[inhaltliche Präsentation]

Kriegsverletzte wurden ins Lazarett gebracht, sie wurden in Turnhallen in Markt Oberdorf untergebracht. Spenden der naheliegenden Dörfer.



Quellenkritik:

- Foto, Zeitungen
- Oscar Schnitzer, 15.2.1916, 25.8.1914 in Markt Oberdorf
- Lazarett in Markt Oberdorf
- Schwierige Zeit und zu wenig Material
- Für die Bürger, information des Geschehens

Einordnung der Quelle

- Zeit des 1. Weltkriegs
- informiert über die Kriegsverletzten und ihre Versorgung im Lazarett



Unsere Meinung:

Sinnvolle Aktion des Vereins ein Lazarett in einer Turnhalle Markt Oberdorfs zu öffnen. Leider zu wenig Material für die Verwundeten.

Nachricht über Ableben

Unsere Vorannahmen:

Emotionen im Krieg sind z.B. Angst, Wut, Sorge, Trauer, Hoffnung, Stolz und Müdigkeit.

Profil unsere Quellen:

Quellentypen:

Brief, Dokument

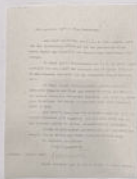
von: Brief: München, 6. Oktober 1916

Dokument: Chartres, 10. November 1916

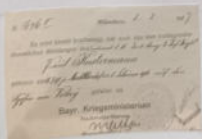


Worum geht's?

Brief: Herr Habersbruner hat einen Brief an Marie und Jakob Kustermann geschickt, wo er sein Mitleiden über den Tod ihres Sohnes Paul Kustermann aussagt.



Dokument: Das Rote Kreuz hat einen Kameraden, Arno Veigt, von Paul Kustermann befragt, und er sagte aus, wann, wie und wo er starb.



inhaltliche Präsentation:

Datum	Geschehen
8. Februar 1916	Tod Paul Kustermanns
6. Oktober 1916	Brief an die Eltern
10. November 1916	Dokument aus dem Kriegsgefangnis

Quellenkritik:

- Brief, Dokument
- Habersbruner, München, 6. Oktober 1916
Rotes Kreuz, Chartres, 10. November 1916
- Tod Paul Kustermanns
- Es ist formal
- Für Marie v. Jakob Kustermann



Einordnung der Quelle:

- Zeit im 1. Weltkrieg
- informiert darüber, wie das Rote Kreuz sich um Verstorbene kümmert

Unsere Meinung:

Wir finden es gut, dass das Rote Kreuz sich engagiert hat, um Informationen über Verstorbene heraus zu finden.



Danksagung

Ein besonderer Dank gilt zunächst den Archivarinnen und Archivaren des Stadtarchivs Marktoberdorf, Josephine Berger und Andreas Berg, die von Anfang an mit großer Begeisterung hinter dem Projekt standen und uns in allen Phasen mit Rat und Tat zur Seite standen – sei es bei der Auswahl der Quellen, der Vorbereitung und Durchführung unseres Archivbesuchs (bei dem es uns auch kulinarisch an nichts fehlte) oder bei der abschließenden Präsentation.

Der größte Dank jedoch gebührt euch, den Schülerinnen und Schülern der Klasse 8b! Ihr habt euch der Herausforderung gestellt, mit echten Primärquellen zu arbeiten – etwas, das nicht einmal Geschichtsstudierende selbstverständlich tun – und habt diese Aufgabe mit Bravour gemeistert. Darauf könnt ihr wirklich stolz sein! Das Ergebnis, eure erste eigene Publikation, kann sich absolut sehen lassen. Vielen Dank, dass ihr euch mit so viel Engagement auf dieses Projekt eingelassen habt!

Eure Geschichtslehrerin,

Stephanie Bode

Quellenverzeichnis

Stadtarchiv Marktoberdorf

Druckmedien

Markt Oberdorfer Landbote, Marktoberdorf 1915–1917.

Archivalien

Lebensmittelkarten

Fotografien 137_a, 138_a, 168_a,

A232

A327/6

A335/66

A337/3

PK 2/2

PK 6/5